

Europa kommt in die Schule

Salzgitter. Die Bundesregierung ruft seit 2007 jährlich den „EU-Projekttag“ an Schulen aus. Das Ziel ist es, das Interesse der Jugendlichen an der Europäischen Union (EU) zu wecken und das Verständnis zu verbessern, wie Europa als Gemeinschaft funktioniert. Salzgitters SPD-Bundestagsabgeordnete Dunja Kreiser ermutigt die Schulen an der Teilnahme: „Die EU nimmt einen immer größeren Stellenwert in unserem alltäglichen Leben ein. Deshalb ist es besonders wichtig, mit Jugendlichen über die Bedeutung unserer europäischen Gemeinschaft zu sprechen und über Möglichkeiten und Chancen für junge Menschen in Europa zu informieren.“ Die Politikerin hofft, dass sich möglichst viele Schulen an dem Projekttag am 22. Mai beteiligen. „Natürlich komme ich dann auch gerne vorbei und diskutiere mit“, so Dunja Kreiser. Informationen und die Anmelde-möglichkeit online unter der Adresse www.bundesregierung.de/breg-de/themen/europa/eu-projekttag-an-schulen.

TriloChi-Workshop in Salzgitter-Bad

Salzgitter. Ganzheitliche Körper- und Energiearbeit steht beim TriloChi-Workshop an, den die Katholische Familienbildungsstätte am Freitag, 24. Februar, von 15.30 bis 18 Uhr in der Kaiserstraße 8b in Salzgitter-Bad anbietet. Die Leitung hat Gaberiela Lalla, die Teilnahme kostet 15 Euro. TriloChi vereint Atemtechniken, Entspannungsübungen aus Yoga und Pilates. Der Workshop widmet sich dem Element Holz, es wird dem Frühling zugeordnet. Anmeldung bei der Fabi Salzgitter unter Tel. (05341) 394792 oder per E-Mail an bad@kathfabisalzgitter.de.

Bücherpavillon wurde abgebaut

Salzgitter. Die Stadt hat den Bücherpavillon auf dem Martin-Luther-Platz in Salzgitter-Bad wegen „witterungsbedingter Abnutzungserscheinungen“ abgebaut. „Die Bücher werden zwischengelagert, bis eine Ersatzlösung gefunden ist“, heißt es aus dem Rathaus. Viele Menschen in dem Quartier nutzten den 2017 errichteten Pavillon. Doch das Wetter setzte dem Schrank dermaßen zu, dass laut Stadtverwaltung keine weitere Nutzung möglich ist. „An einer Ersatzlösung wird zurzeit gearbeitet“, heißt es, um den Menschen einen Büchertausch auf dem Martin-Luther-Platz bieten zu können.

Neue Technik für Film und Fernsehen

Konrad-Stiftungsfonds unterstützte **Bürgersender TV38** in vier Jahren mit 125.000 Euro

Salzgitter. Eine sehr positive Entwicklung hat TV38 genommen. Davon wollte der gemeinnützige Bürgerfernsehsender nun Salzgitters Oberbürgermeister Frank Klingebiel, Simone Kessner und Rainer Dworog bei einem Studio-Besuch überzeugen. Die drei Gäste kamen als Vertreter der Endlager Konrad Stiftungsgesellschaft, die TV38 in den vergangenen vier Jahren mit zirka 125.000 Euro unterstützt hat. Die Fördermittel dienten dazu, das Studio im Alten Dorf in Lebenstedt zu modernisieren: neue Schreibtische und Bürostühle wurden ebenso angeschafft wie Sitzgelegenheiten für Gäste und professionelles technisches Equipment für den Film- und Fernsehbereich.

„Wir haben mit dem Tricaster ein Kamerasystem kaufen können, das es uns ermöglicht, mehrere Kameras von einem einzigen Computer aus bedienen zu können“, erklärte Rudolf Karliczek, Beisitzer im Vorstand des Trägervereins von TV38. Eingesetzt werden könne die Technik beispielsweise ideal zur Aufzeichnung von Kulturveranstaltungen. Arbeiten können damit nach entsprechender Schulung auch ehrenamtliche Bürger – ganz im Sinne der Medienkompetenz-Vermittlung.

„Bei uns kann allerdings auch jeder mit noch einfacher zu bedienenden Kameras arbeiten, diese kostenfrei ausleihen und natürlich auch im Studio hier in Salzgitter einsetzen“, sagte TV38-Geschäftsführer Jürgen Stricker.



Besuch im neuen TV38-Studio in Salzgitter: Saskia Hoog, Fred Bärbock, Jürgen Stricker, Oberbürgermeister Frank Klingebiel, Heinz Wodarka, Simone Kessner, Klaus-Michael Fleischer und Rainer Dworog sowie vorne Wilma Klein und Rudolf Karliczek.

FOTO: TV38

Das Studio stehe den Bürgern zur Verfügung, um hier beispielsweise mit eigenen ehrenamtlichen Kamerteams Interviews aufzunehmen.

„Mit TV38 haben wir einen hoch engagierten Bürgersender hier vor Ort“, so Frank Klingebiel, der Vorsitzender des Konradkuratoriums ist. Er habe sich gerne dafür eingesetzt, „Mittel aus dem Konradfonds für eine zeitgemäße Ausstattung des Studios zu verwenden“. Der Bürgersender sei professionell aufgestellt. Frank Klingebiel: „Deshalb kann ich nur jeden Interessierten ermutigen, die attraktiven Möglichkeiten auch zu nutzen und Teil des Bürgersenders zu werden.“ Er

freute sich, bei seinem TV38-Besuch auch mit ehrenamtlichen Filmemachern aus Salzgitter und Peine ins Gespräch zu kommen. Sie berichteten von ihren Plänen für 2023.

Fred Bärbock, Vorsitzender des Trägervereins von TV38, nutzte die Gelegenheit, um zum Mitmachen einzuladen. „Denn dafür sind wir als Bürgersender da. Jede und jeder kann sich bei uns beteiligen und sich hierbei für Meinungsbildung, Demokratie und Gemeinwohl einsetzen.“ Im Kern des Ganzen stehe das Filmemachen, aber Bürgerfernsehen sei darüber hinaus Plattform für alle, die ihre Filmbeiträge einem breiteren Publikum präsentieren

wollten, also auch Plattform für Vereine und Institutionen.

Zudem seien helfende und unterstützende Hände auch in anderen Bereichen gefragt, wie etwa bei der Weiterentwicklung der Social-Media-Präsenz oder bei der IT-Betreuung. Mitmachen beim Bürgersender sei auch in Form von berufsvorbereitenden Maßnahmen, einem Bundesfreiwilligendienst oder in der Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton möglich. Die Bürgerredaktion der Ehrenamtlichen treffe sich, begleitet vom hauptamtlichen Team. Fred Bärbock: „Alle Film- und Fernsehinteressierten sind eingeladen, dabei zu sein.“

Erste Hilfe an der Schule

Das Jugendrotkreuz bildet zwölf junge Sanitäter und Sanitäterinnen an der HaF aus



Sind zur Not zur Stelle: die neuen Sanitäter und Sanitäterinnen für die Hauptschule am Fredenberg.

FOTO: PRIVAT

Salzgitter. Ab sofort sind zwölf Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter in der Hauptschule am Fredenberg (HaF) bei Unfällen und Verletzungen sofort zur Stelle. Stolz ziehen sich die Mädchen und Jungen mit den Vornamen Birhat, Jihad, Cedric, Shahad, Hakan, Patrick, Siraj, Mohsen, Radwan, Gönül, Dion und Lina ihre Schutzhandschuhe aus. Sie haben eine neunstündige Ausbildung in Erster Hilfe hinter sich und wissen nun, was im Notfall zu tun ist.

Außer ihnen nahm auch die Leiterin der Arbeitsgemeinschaft daran teil, um direkt mit den neuen Sanitäterinnen und Sanitätern den neuen Tätigkeitsbereich zu erkunden. Sie wurden von dem

Jugendrotkreuzler und DRK-Ausbilder Carsten Meyer ausgebildet und können ihre Arbeit nun aufnehmen. Nicht nur die Versorgung von Wunden steht auf dem Programm: Die „Schulsanis“ kümmern sich weiterhin um die Instandhaltung ihres Sanitätsraums und setzen sich im Bereich der Unfallverhütung ein.

Der Schulsanitätsdienst ist eine praktische Einrichtung für die HaF und gleichzeitig auch eine sinnvolle Betätigung. „Mit dem Schulsanitätsdienst wollen wir an unserer Schule die Erste-Hilfe-Versorgung ergänzen und das Verantwortungsbewusstsein und die Hilfsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler fördern“, bestätigt die Schulleitung.